



Abb. 1: Horoskop des Agostino Chigi (Ausschnitt). Das Horoskop erstreckt sich über die gesamte Decke der Sala di Galatea in der Villa Farnesina in Rom und entstand um 1510. Die wichtigsten Elemente sind in den sechseckigen Abschnitten abgebildet, die um das Feld in der Mitte angeordnet sind, das die Konstellationen zeigt (hier Perseus, der im Begriff ist, Medusa zu enthaupten). Die zwei Sechsecke am unteren Bildrand zeigen rechts einen Zentauren zusammen mit Apollo, der seine Leier hält (dies steht für die Sonne im Zeichen des Schützen), und links die aus einer Muschel geborene und von ihren Tauben umgebene Venus zusammen mit einem sonderbaren Tier, das wie eine Ziege mit Fischschwanz aussieht (dies steht für Venus im Zeichen des Steinbocks). Auf diese Weise werden alle sieben Planeten auf der Decke in der für den 29. November 1466, Agostino Chigi Geburtsdatum, korrekten Position dargestellt.

### Astrologie

## Horoskope: Blicke in Vergangenheit und Zukunft

Horoskope waren in Mittelalter und Renaissance ein begehrtes Produkt der Astrologie und wurden oftmals für berühmte Persönlichkeiten erstellt. Für viele Gelehrte war die Sterndeutung das höchste Ziel der Astronomie und der eigentliche Grund, warum man die Positionen der Himmelskörper mit größtmöglicher Präzision berechnete. Grundlage der Astrologie als Wissenschaft waren über Jahrhunderte die Werke des Ptolemäus.

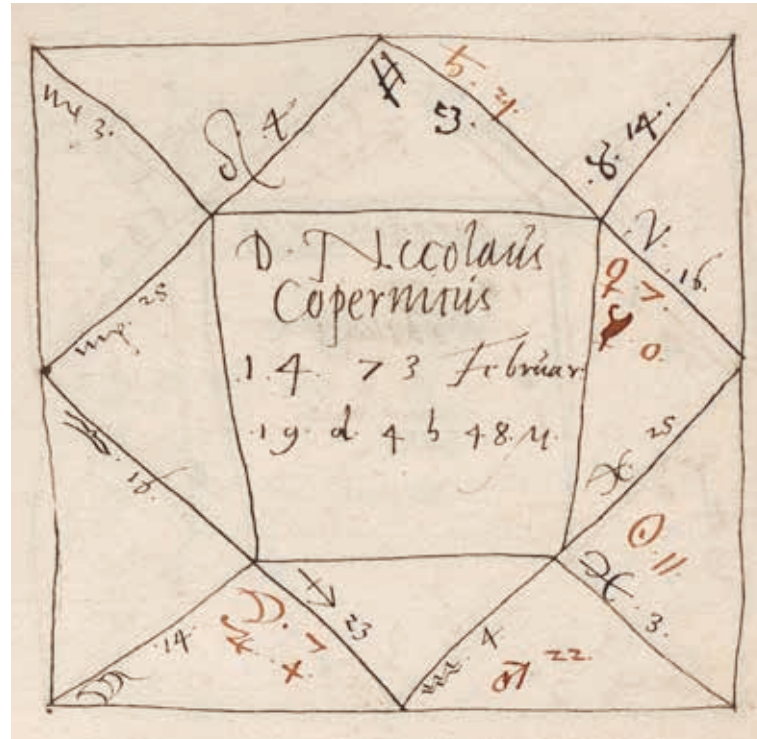
VON DAVID JUSTE

**Abb. 2: Horoskop des Kopernikus (ca. 1545), aus einer anonymen Horoskopsammlung der Bayerischen Staatsbibliothek. Das mittlere Feld enthält den Namen und den Geburtstag sowie den Geburtszeitpunkt (Nikolaus Kopernikus, 19. Februar 1473, geboren um 16:48 Uhr – der Geburtsort fehlt hier, aber der Astrologe wusste offensichtlich darüber Bescheid). Das Horoskop enthält die Position der Häuser (das erste Haus, d. h. der Aszendent, bei 25° Jungfrau ♍, das zweite Haus bei 16° Waage ♎, das dritte Haus bei 14° Skorpion ♏, das vierte Haus bei 23° Schütze ♐, usw.) und der Planeten (Jupiter ♃ und Mond ☾ stehen im dritten Haus bei 4° beziehungsweise 7° [Schütze ♐], Mars ♂ steht im fünften Haus bei 22° [Wassermann ♒], die Sonne ☉ im sechsten Haus bei 11° [Fische ♛], Merkur ☿ und Venus ♀ stehen im siebten Haus bei 0° beziehungsweise 7° [Widder ♈], und Saturn ♄ steht im neunten Haus bei 21° [Stier ♉]).**

BIS ZUM ENDE des 17. Jahrhunderts war die Astrologie ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil des westlichen Denkens sowie der westlichen Kultur und Gesellschaft. Im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa fand sie Einlass in Literatur, Kunst, Politik, Medizin, Philosophie und Theologie und spielte eine wichtige Rolle im System der Wissenschaften. Vom 13. Jahrhundert an wurde sie in europäischen Universitäten auf vielen Ebenen gelehrt, und zwar nicht nur in der Artes-Fakultät, sondern auch in der medizinischen Fakultät. Die meisten Gelehrten – Mathematiker, Ärzte, Philosophen und Theologen gleichermaßen – verstanden sie als vollgültige Wissenschaft. Es spricht für sich, dass die Mehrzahl der Astronomen vor Newton, von Ptolemäus über Galileo bis Kepler, auch praktizierende Astrologen waren.

### Die Wissenschaft der Astrologie

Im Grunde lehrt die Astrologie, wie man Horoskope interpretiert. Aber was ist ein Horoskop? Aus astronomischer Sicht ist es eine Abbildung des Himmels, die für ein bestimmtes Datum, einen bestimmten Zeitpunkt und geographischen Ort erstellt wurde. Es stellt die Position der sieben „Planeten“ dar, die für das bloße Auge erkennbar sind, d. h. Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn. Außerdem zeigt es die Position des Aszendenten (damit ist der Punkt des Tierkreises gemeint, der sich über dem Horizont erhebt) und die so genannten „Häuser“. Diese Häuser sind Unterteilungen des Himmels in zwölf ungleiche Abschnitte, die den Zustand des Himmels in seiner tageszyklischen Bewegung so widerspiegeln, wie er von einem Beobachter zu dem Zeitpunkt und von dem Ort aus gesehen wird, für den das Horoskop angefertigt wird. Horoskope erfordern deshalb die Kenntnis aller himmlischen Bewegungen, die in erster Linie im „Almagest“ erklärt werden. Natürlich benutzten die Astrologen den „Almagest“ nicht, um die Horoskope selbst zu erstellen: Dafür verwendeten sie astronomische Tabellen, d. h. Almanache, zur Bestimmung der Planetenpositionen und Häusertabellen oder Instrumentarien wie z. B. das Astrolabium zur Bestimmung des Aszendenten und der Häuser.



### Horoskope des Mittelalters und der Renaissance

Im Mittelalter und in der Renaissance wurden Horoskope typischerweise in Form eines Quadrats dargestellt, das in zwölf dreieckige Abschnitte eingeteilt ist. In der Mitte befindet sich ein Feld, das üblicherweise die Horoskopdaten, z. B. den Namen, das Geburtsdatum sowie Ort und Zeitpunkt der Geburt des Klienten, enthält (Abb. 2). Die zwölf Dreiecke stehen für die zwölf Häuser. Sie werden entgegen dem Uhrzeigersinn vom Aszendenten aus gezählt, der den Anfangspunkt beziehungsweise die Spitze des ersten Hauses bildet und immer links im Diagramm dargestellt wird. Die „Himmeltiefe“ (der tiefste Punkt des Tierkreises unter der Horizontlinie) markiert den Anfang des vierten Hauses, das am unteren Bildrand abgebildet wird. Der „Deszendent“ (der Punkt im Tierkreis, der unterhalb der Horizontlinie angesetzt wird) markiert den Anfang des siebten Hauses und wird auf der rechten Seite abgebildet. Die „Himmelshöhe“ schließlich (der höchste Punkt des Tierkreises über der Horizontlinie) steht am Anfang des zehnten Hauses, das oben abgebildet wird.

Von einem Astrologen wurde erwartet, dass er mithilfe eines Horoskops in der Lage war, so gut wie jeden Aspekt des Lebens eines Klienten zu untersuchen, auch seine Vergangenheit und Zukunft. Für die Deutung eines Horoskops gab es sehr komplexe Regeln (die man in astrologischen Abhandlungen gefunden hat, zu denen auch die „Tetrabiblos“ gehört), denen ein kurzer Aufsatz

nicht gerecht wird. Nur um eine Vorstellung zu vermitteln: Die zwölf Häuser stehen für die verschiedenen Lebensbereiche des Geborenen: sein Leben ganz allgemein (erstes Haus), sein Vermögen (zweites Haus), seine Geschwister (drittes Haus), seine Eltern (viertes Haus), seine Kinder (fünftes Haus), seine Gesundheit (sechstes Haus), seinen Lebenspartner (siebtes

Haus), seinen Tod (achtes Haus), seine Religion (neuntes Haus), seine Verdienste (zehntes Haus), seine Freunde (elftes Haus) und seine Feinde (zwölftes Haus). Jeder dieser Abschnitte wird von dem oder den Planeten beeinflusst, die sich darin befinden, und von dem Planeten, der das Tierkreiszeichen bestimmt, in das die Spitze des entsprechenden Hauses fällt, so dass man auch

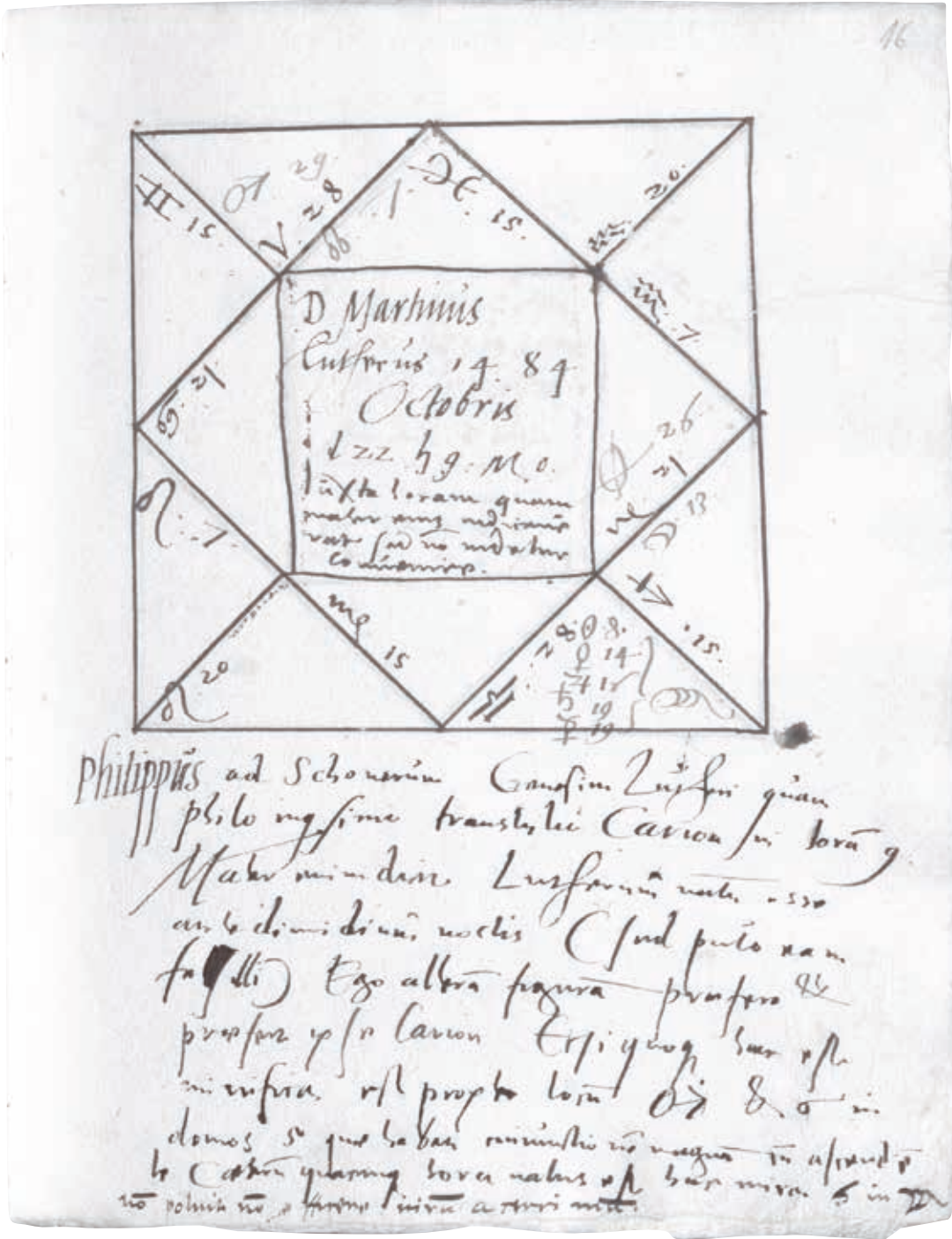


Abb. 3: Horoskop von Martin Luther, ca. 1545, erstellt für den 22. Oktober 1484 um 21:00 Uhr, versehen mit dem Ausschnitt eines Briefes von Philipp Melanchthon, dem intellektuellen Vorreiter der lutherischen Reformation, an den Mathematiker und Astronomen Johann Schöner: „Die Nativität Luthers, nach der Philo sich erkundigt hat, hat Carion auf die neunte Stunde umgeändert. Denn Luthers Mutter sagt, dass er vor Mitternacht geboren wurde (aber ich denke, da lag sie falsch). Ich bevorzuge, wie Carion, das andere Diagramm, wengleich auch dieses außergewöhnlich ist, was an der Position des Mars und der Konjunktion im fünften Haus liegt, die eine großartige Konfiguration mit dem Aszendenten bildet. Aber was auch immer seine Geburtsstunde war, diese ungewöhnliche Konjunktion im Skorpion hätte auf jeden Fall einen Mann von großer Geisteskraft hervorgebracht.“

ABB.: BSB, CUM 27003, F. 16R

„leere“ Häuser deuten kann. Jedem Planeten wird ein Wesen und eine Reihe von Eigentümlichkeiten und Eigenschaften zugeordnet, die je nach verschiedenen Faktoren eingeschränkt werden können, wie z. B. durch seine Position im Tierkreis und seine Position im Hinblick auf die anderen Planeten. Die vollständige Deutung eines Horoskops ist eine schwierige Angelegenheit, die mehrere Stunden, wenn nicht gar Tage, an Arbeit erforderte.

In der arabischen und lateinischen Welt war die Astrologie in vier Hauptbereiche unterteilt: „Nativitäten“, „Revolutionen“, „Elektionen“ und „Interrogationen“. Jeder dieser Bereiche hatte seine eigenen Regeln, seine eigene Fachliteratur und seine eigene Art von Horoskopen. Die Nativitäten beschäftigen sich mit individuellen Geburtshoroskopen (siehe Abb. 2 und 3). Unter Revolutionen sind Horoskope zu verstehen, die für die jährliche Rückkehr der Sonne zu einer bedeutenden Position gestellt werden. Es gibt zwei Arten von Revolutionen: zum einen die so genannten „Revolutionen der Weltjahre“, die für genau den Zeitpunkt, an dem die Sonne in das Zeichen des Widder eintritt (also die Frühlingstagundnachtgleiche), und für den Breitengrad einer bestimmten Stadt gestellt werden. Ausgehend von diesem Horoskop war der Astrologe in der Lage, meteorologische, politische und andere Vorhersagen allgemeiner Natur für das bevorstehende Jahr für die jeweilige Stadt zu treffen. Zum anderen gibt es die „Revolutionen der Nativitäten“ (die oft als ein Zweig der Nativität betrachtet werden). Hierbei handelt es sich um ein Jahreshoroskop, das für den Zeitpunkt erstellt wird, an dem die Sonne zu der Position zurückkehrt, die sie zum Zeitpunkt der Geburt des Klienten innehatte (d. h. am oder um den Geburtstag herum). Dies erlaubte es dem Astrologen, Vorhersagen über das bevorstehende Lebensjahr zu machen. „Elektionen“ wiederum sind Horoskope, die für den Beginn einer Handlung oder eines Ereignisses (wie z. B. einer Krönung, Hochzeit oder Reise, eines Krieges, der Gründung einer Kirche oder einer Universität etc.) gestellt wurden und dazu dienten, den günstigsten Zeitpunkt für die betreffende Handlung bzw. das betreffende Ereignis zu bestimmen. „Interrogationen“ schließlich sind Horoskope, die für den Zeitpunkt erstellt wurden, an dem jemand dem Astrologen eine Frage zu einem bestimmten Thema stellt (auch „Stunden-Astrologie“ genannt); das Horoskop sollte dann Antwort auf diese Frage geben.

## Überlieferung und Bedeutung

Tausende von Horoskopen sind allein in lateinischen Quellen erhalten. Kepler beispielsweise hat über 1.000 handschriftliche Horoskope hinterlassen, die widerspiegeln, wie er sich sein ganzes Leben lang mit diesem Thema beschäftigte. Andere Astronomen und Astrologen sammelten und veröffentlichten Horoskope von berühmten Persönlichkeiten in großer Zahl – darunter Päpste, Kardinäle und Bischöfe, Kaiser, Könige und Prinzen oder Philosophen, Gelehrte und Künstler – mit mehr oder weniger ausführlichen Deutungen; Beispiele sind Girolamo Cardanos „Liber de exemplis centum geniturarum“ (Nürnberg, 1543), Luca Gauricos „Tractatus astrologicus“ (Venedig, 1552) und Johann Garcaeus’ „Astrologiae methodus“ (Basel, 1570 und 1576). Üblicherweise finden sich Horoskope in astronomischen und astrologischen Handschriften sowie in literarischen und künstlerischen Quellen. Ein bemerkenswertes Beispiel für Letzteres ist die Decke der Sala di Galatea in der Villa Farnesina in Rom, deren aufwändige Bemalung das Horoskop des Gründers der Villa, Agostino Chigi (1466–1520) darstellt (Abb. 1). Horoskope wurden von Herrschern und Mitgliedern der Eliten nicht nur für den Eigenbedarf in Auftrag gegeben, sondern auch für Familie, Freunde, Verbündete und Feinde. Manche Horoskope waren bei den Gelehrten in ganz Europa sehr begehrt und wurden intensiv diskutiert, wie z. B. das Horoskop Luthers, dessen Geburtszeit (und selbst Geburtsdatum) nicht mit Sicherheit bekannt war, was Anlass zur Erstellung verschiedener Horoskope für ihn gab (Abb. 3).

Horoskope sind wesentliche Dokumente für das Verständnis der Geschichte, des Inhalts, der Entwicklung und der Rolle der Astronomie und Astrologie bis ins 17. Jahrhundert. Für viele Gelehrte (nicht nur Astrologen) stellten Horoskope das höchste Ziel der ganzen Astronomie als Wissenschaft dar und waren der Grund, warum man größtmögliche Präzision bezüglich der Positionen der Himmelskörper erzielen musste. ■

### DER AUTOR

*Dr. David Juste ist einer der drei Antragsteller und seit Mai 2013 auch führender wissenschaftlicher Mitarbeiter des Projekts „Ptolemaeus Arabus et Latinus“. Er wurde im Jahr 2000 an der Universität Brüssel promoviert und war als Wissenschaftler in London, München, Sydney und Erlangen tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind die mittelalterliche und die frühneuzeitliche Astrologie in Europa. Er hat u. a. den Katalog der lateinischen astrologischen Handschriften in der Bayerischen Staatsbibliothek veröffentlicht (Paris, CNRS Editions, 2011).*